

Persönliches

BERNHARD BONZ zum 80. Geburtstag (15. Nov.1932)

BERNHARD BONZ wird 80 Jahre alt, ist immer noch in hohem Grade aktiv und bereichert nach wie vor das berufspädagogische Handlungsfeld. BERNHARD BONZ wurde im November 1932 in Stuttgart geboren, absolvierte nach dem Abitur eine Lehre als Maschinenschlosser und begann nach verschiedenen Facharbeitertätigkeiten im WS 1953/54 ein Maschinenbau-Studium an der Technischen Hochschule Stuttgart, das er am Berufspädagogischen Institut, das damals die Gewerbelehrerbildung in Kooperation mit der Technischen Hochschule betrieb, weiterführte und 1956 als Diplom-Gewerbelehrer abschloss. Nach dem Referendariat und 10 Jahren Lehrtätigkeit im Schuldienst, einem parallel betriebenen Aufbaustudium in den Fächern Pädagogik, Psychologie und Politik und der 1966 abgeschlossenen Promotion mit dem Dissertationsthema „Psychodiagnostische Untersuchung der technisch-konstruktiven Begabung“ wurde er 1968 als Hochschullehrer für Didaktik und Methodik an die Berufspädagogische Hochschule in Stuttgart berufen. Im Jahr 1987 wechselte er von der im gleichen Jahr geschlossenen Berufspädagogischen Hochschule an die Universität Hohenheim, an der er das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik und den Studiengang Wirtschaftspädagogik aufbaute und bis 1995 leitete. In diese Zeit fällt auch seine Vorstandstätigkeit in der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik, die er zwei Amtsperioden ausübte. Neben seinen Lehraufgaben im Hauptamt nahm (und nimmt) BERNHARD BONZ immer wieder auch weitere Lehraufgaben wahr, sei es als Lehrbeauftragter wie z.B. an der Universität Stuttgart (wofür ihm einer der Verfasser besonders dankbar ist), als auch als Gastprofessor an der Universität Kaunas in Litauen

(1997-2001) oder auch im Rahmen der pädagogischen Qualifizierung von „Seiteneinsteigern“ in das Lehramt an beruflichen Schulen in Thüringen (seit 2004). Wenn man wie BERNHARD BONZ auf solch lange Jahre intensiver wissenschaftlicher Tätigkeit zurückschauen kann, ist es nicht mehr möglich, die dabei entstandene Leistung im Detail zu würdigen. So sind die folgenden Hinweise eher Ausdruck besonders intensiver Begegnungen der Autoren mit Ausschnitten aus dem Werk von BERNHARD BONZ.

Zum ersten Mal konfrontiert wurde einer der Autoren mit dem pädagogischen Wirken von BERNHARD BONZ als Berufsschüler, konkret mit seinen Lehrbüchern zur Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde, die damals in seinem Unterricht die Basislektüre darstellte. Die ab 1970 in Holland+Josehans Verlag erscheinenden Lehrbücher waren für Generationen von Berufsschülern ein festes Element in der Ausbildung, was auch daran deutlich wird, dass von diesen Lehrwerken über eine halbe Million verkauft wurden.

Neben diesen Lehrbüchern, die sein unterrichtspraktisches Handeln illustrieren, war BERNHARD BONZ ein Wissenschaftlerleben lang ein hervortretender Akteur der Didaktik und Methodik beruflicher Bildung. Wesentliche Verdienste hat er sich in diesem Feld einerseits durch seine über Jahrzehnte reichenden Aktivitäten erworben, den wissenschaftlichen Erkenntnisstand immer wieder in aktualisierter Form aufzubereiten und gemeinsam mit zahlreichen, im jeweiligen Feld ausgewiesenen Kolleginnen und Kollegen in systematischer Form zugänglich zu machen. Die Zeugnisse davon sind zahlreich, beispielhaft verwiesen sei hier auf den 1976 erschienene Sammelband „Didaktik beruflicher Bildung“, der quasi einen Auftakt bildete für immer wieder in aktualisierter Form erscheinende Übersichtsbände, die sowohl übergreifend, wie der erste Band,

der Didaktik Beruflicher Bildung gewidmet waren, als auch fach- oder bereichsspezifische Zuschnitte hatten, wie beispielweise der gemeinsam mit ANTONIUS LIPSMEIER 1980 herausgegebene Band „Allgemeine Technikdidaktik“ bzw. der 1981 erschienene Sammelband zur „Fachdidaktik Maschinenbau“, der mit ERNST SCHEER 1986 herausgegebene Band zur Didaktik der Bautechnik, die mit 2001 mit REINHARD BADER publizierte Fachdidaktik Metalltechnik und die mit BERND OTT herausgegebene „Allgemeine Technikdidaktik-Theorienansätze und Praxisbezüge“ die 2003 erschien. Die bereits in dieser Aufzählung deutlich werdende Kontinuität spiegelt sich ebenfalls in der 2009 neu aufgelegten Didaktik und Methodik der Berufsbildung, die als Band 10 in der Reihe „Berufsbildung konkret“ im Schneider Verlag vorgelegt wurde. Darüber hinaus illustrieren seine Herausgaben in dieser Reihe die systematische Aufnahme aktueller Debattenstränge, wie dies beispielsweise in dem 2011 erschienen Band „Inklusive Berufsbildung, Didaktik beruflicher Teilhabe trotz Behinderung und Benachteiligung“ deutlich wird, den er mit HORST BIERMANN herausgegeben hat.

Wer mit BERNHARD BONZ in solchen Kontexten zusammengearbeitet hat und das sind sehr viele Kolleginnen und Kollegen, haben ihn vermutlich kennengelernt als einen beharrlich sein Ziel verfolgenden Kollegen, der es nicht nur versteht, eine die komplexen Sachverhalte leichter erschließende Struktur zu sichern, sondern dem es auch gelingt, die Kolleginnen und Kollegen freundlich und wirksam so einzubinden, dass der vorgesehene Zeitrahmen nicht (über Gebühr) überschritten und dennoch die wünschenswerte Qualität eingelöst wird.

Neben diesen zahlreichen Herausgeberschaften im Bereich der Didaktik, die er auch immer selbst nutzte, um namhafte Beiträge zu platzieren, war es BERNHARD BONZ offensichtlich ein besonderes Anliegen, die universitäre Lehre durch die eigene Verfassung oder auch die Initiierung von Lehrbüchern zu bereichern. Typisch dafür ist sein Lehrbuch zur Methodik beruflicher Bildung, das 1999 erschien. Die Unterrichtsmethodik nimmt in seinem Werk einen besonderen Stellenwert ein. Bereits 1976 hatte

er einen ersten Sammelband zur Methodik beruflicher Bildung herausgegeben und bis heute erfreuen sich seine einschlägigen Lehrbücher einer guten Nachfrage. Die aktuellste Version seines Methodenlehrbuchs erschien in der Lehrbuchreihe „Studentexte Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik“, die er mit HEINRICH SCHANZ initiierte. Diese Lehrbuchreihe stellt den Versuch dar, das 2003 verabschiedete Basiscurriculum für die berufs- und wirtschaftspädagogische Ausbildung der Lehramtsstudenten im beruflichen Bereich systematisch durch Lehrbücher zu flankieren. Auch in diesem Kontext ist BERNHARD BONZ die besonders wirksam werdende treibende Kraft, den Säumigen ein beständiger Stachel und zugleich jener, der sich von den Herausgebern besonders um die didaktische Qualität der Lehrbücher kümmert.

Eng verbunden mit seinen wissenschaftlichen Aktivitäten im Bereich der Didaktik beruflicher Bildung und seinem unermüdlischen Wirken für eine Aufbereitung des Erkenntnisstandes in Sammelbänden und Lehrwerken ist sein Engagement zur „Professionalisierung“ der Lehrer an beruflichen Schulen. Dieses Engagement war nicht nur Quelle für seine lange über die offizielle Dienstzeit hinausreichende Übernahme von Lehraufgaben in der Lehrerbildung, sondern ebenso für wissenschaftliche Beiträge zur Professionalisierung, sei es in historisch analysierender Perspektive, wie z.B. in seinem Band „Lehrerinnen und Lehrer für berufliche Schulen“, in dem er die Entwicklung der Lehrerbildung in Südwestdeutschland in den Blick nimmt, oder auch in Diskursbeiträgen zu den aktuellen Professionalisierungsdebatten, in welchen er z.B. auf die Leitbildproblematik oder auch die Implikationen der vielfältigen Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften einging.

Auch wenn es hier nicht möglich ist, sein gesamtes Werk zu würdigen, das ca. 150 Veröffentlichungen umfasst, zeigen bereits die wenigen Beispiele wesentliche Zielperspektiven und Wirkungslinien im wissenschaftlichen Wirken von BERNHARD BONZ auf. Er rückt mit didaktischen und methodischen Themenfeldern die zentralen berufspäda-

gogischen Kernbereiche in den Mittelpunkt seines eigenen Wirkens, sorgt unermüdlich für eine systematische und immer wieder aktualisierte Dokumentation des Erkenntnisstandes, trägt selbst zu dessen Erweiterung wesentlich bei, sorgt für didaktische Aufbereitung dieses Erkenntnisstandes für die Hochschul- bzw. die Lehrerausbildung, schaltet sich immer wieder in die Professionalisierungsdiskussion ein und sorgt zugleich über Jahrzehnte mit immer wieder aktualisierten Lehrbüchern für den Berufsschulunterricht auch für das „Praktischwerden“ seines didaktischen Denkens.

Dafür danken wir ihm, bringen unsere hohe Anerkennung zum Ausdruck und verbinden dies mit dem Wunsch, dass er seine Vitalität erhalten kann und wir ihn noch lange Jahre als höchst angenehmen und produktiven Kollegen erleben dürfen.

Reinhold Nickolaus / Heinrich Schanz,
auch im Namen all derer, die sich mit
Bernhard Bonz verbunden fühlen.

